Namslauer Stadtblatt.

Zeitschrift für Tagesgeschichte und Unterhaltung.

Achtzehnter Jahrgang.

Nr. 16. Preis pro Quartal 1 Mk. 5 Pf., in's Haus geliefert 1 Mk. 15 Pf. — Alle Kaiserl. Postanstalten nehmen Bestellungen für den Monat März à 50 incl. Abtragsgebühr, von 1 Mk. 2 Pf. an. Namslau, Sonnabend den 23. Februar Inserate werden für die Dienstag-Nummer bis spätestens Montag Vormittag 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis spätestens Freitag Vormittag 11 Uhr angenommen. 1889.

Die Autorität und Disciplin in der französischen Armee.

Neuere und ältere Vorgänge in der französischen Armee, wie z. B. die Revolte in der Militärschule zu Saint Cyr, die Desertation von 71 Soldaten des in Longwy stehenden Jägerbataillones und das Davonlaufen einer ganzen Schwadron Kavalleristen in Saint-Mihiel, um ihren Obersten bei dem Brigadegeneral anzuklagen, sind so auffälliger, ja geradezu revolutionärer Art, daß es von größtem Interesse sein muß, einmal danach zu forschen, wie es mit der Autorität und Disciplin, welche bekanntlich das Haupt und das Rückgrat jeder Armee bilden, im französischen Heere beschaffen sein muß. Neben den geschilderten Vorgängen sind es hauptsächlich die Reformen im französischen Heere, sowie die Urtheile französischer Militärschriftsteller über diese Reformen, welche uns die wichtigsten Anhaltepunkte für die Beantwortung der heiklen Frage, wie es mit der Autorität und Disciplin im französischen Heere eigentlich steht, abgeben.

Als man nach den furchtbaren Niederlagen des Krieges von 1870/71 in Frankreich zu der schwierigen Aufgabe schritt, das Heer wieder herzustellen, entschloß man sich zum Verzicht auf das theils durch Aushebung, theils durch Anwerbung gewonnene Prätorianerheer und entschied sich für die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht. Aber der Staatsmann, welcher damals an der Spitze Frankreichs stand und als Historiker gleichzeitig der beste Kenner der Franzosen war, wir meinen den alten Thiers, sträubte sich sozusagen mit Händen und Füßen gegen die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht in Frankreich, indem er erklärte, daß dieselbe nicht für die französische Nation passe, daß sie den französischen Traditionen widerspreche und zu den unangenehmsten Folgen führen könne. Der Hinweis auf die in Deutschland so gewaltige Erfolge herbeigeführte allgemeine Wehrpflicht, wie auch die Sentenz der französischen Republik, daß Alle im Volke gleich seien und Alles mit dem ganzen Volke und durch das ganze Volk geschehen müsse, genügten aber, um des alten Thiers Warnung zu überhören, und die allgemeine Wehrpflicht wurde in Frankreich eingeführt. Merkwürdiger Weise scheinen nun aber die Zustände in der französischen Armee dem alten Thiers Recht zu geben. Die allgemeine Wehrpflicht hat nämlich in Frankreich nicht nur die alten Berufssoldaten beseitigt, sondern auch gegen früher, wo die französischen Soldaten meistens zwölf Jahre dienten, eine verhältnißmäßige kurze Dienstzeit nothwendig gemacht, es fehlt also heute der französischen Armee an den alten Unteroffizieren und Veteranen, zu denen die jungen Mannschaften mit natürlichem Respect aufblicken. Dieser Fehler würde nun durch die sonstigen Vorzüge der allgemeinen Wehrpflicht sicher reichlich aufgewogen werden, wenn es den jungen Franzosen, die jetzt allgemein Soldaten werden müssen und denen die Idee der Freiheit und Gleichheit zu tief im Blute steckt, nicht nahezu unmöglich wäre, eine Autorität in den nächsten militärischen Vorgesetzten anzuerkennen. Die sehr richtige und segensreiche Theorie der Gleichheit der Menschen vor Gott und dem Gesetz hat sich in Frankreich zu der unheilvollen Doctrin erweitert, daß alle Menschen auch unter einander gleich wären, eine Doctrin, welche doch in Hinblick auf die Stellung eines Vorgesetzten zum Untergebenen, eines Lehrers zum Schüler, eines Meisters zum Lehrling u. s. w. geradezu unvernünftig genannt werden muß. In den Köpfen der zur allgemeinen Wehrpflicht genöthigten Franzosen spielt diese Gleichheitsdoctrin, wie selbst französische Militärschriftsteller zugeben, aber geradezu eine die Autorität und Disciplin untergrabende Rolle, und der „Avenir Militäre" erklärt rundweg, daß die Art Soldaten, wie man sie jetzt in Frankreich habe, keine Sicherheit für die Freiheit des Landes seien, sondern eine nationale Gefahr bildeten.

Politische Uebersicht.

Deutschland.

Das preußische Herrenhaus, welches in voriger Woche nach längerer Ruhepause zur Erledigung des angesammelten gesetzgeberischen Stoffes wieder zusammengetreten war, hat sich bereits am Montag abermals und auf unbestimmte Zeit, vertagt. In letztgenannter Sitzung erledigte das Herrenhaus, abgesehen von einigen kleineren Sachen, den Gesetzentwurf über die Landesverwaltung und die Zuständigkeit der Verwaltungs- und Verwaltungsgerichtsbehörden in der Provinz Posen. In der Debatte erklärte Fürst Radziwill Namens der polnischen Herrenhausmitglieder, daß dieselben infolge der Berücksichtigung, welche die Commission den Wünschen der Polen gegenüber der Regierungsvorlage habe zu Theil werden lassen, im Allgemeinen für den Entwurf stimmen würden, was allseitig mit Beifall aufgenommen wurde. Die einzelnen Artikel wurden durchweg nach den Commissionsvorschlägen angenommen, welche darin gipfeln, daß auch für Posen ein Landesdirector ernannt werden soll, dessen Befugnisse ebenso wie die Zusammensetzung des Provinzialausschusses der Regelung durch königliche Verordnung vorbehalten bleiben sollen. Nach den vom Minister Herrfurth abgegebenen Erklärungen hat sich die Regierung jedoch über ihre Stellung gegenüber der vorgeschlagenen Creirung eines Landesdirectors für Posen noch nicht schlüssig gemacht.

Das preußische Abgeordnetenhaus führte in seiner Dienstagssitzung die Einzelberathung des Etats des Ministeriums des Innern unter Genehmigung sämmtlicher Positionen zu Ende. Unter den verschiedenen Angelegenheiten, die bei den einzelnen Kapiteln zur Erörterung gelangten, spielte auch der zu einer bedenklichen Ausdehnung gelangte Extrablattunfug in Berlin eine Rolle. Den hierüber vom Abg. Dr Arendt vorgebrachten Beschwerden gegenüber betonte Minister Herrfurth, daß von amtlicher Seite Alles geschehe, diesem Schwindel entgegenzutreten, daß sich jedoch das Publikum am besten selbst schützen könne, indem es einfach die Extrablätter nicht kaufe, eine Auffassung, welcher die Abgeordneten Rickert und Dr. Windthorst vollkommen zustimmten. Eine längere Debatte knüpfte sich an das Capitel „Strafanstalts-Verwaltung", bei welchem eine Reihe von Uebelständen im Strafvollzuge, ferner die Concurrenz der Gefangenenarbeiten mit dem freien Handwerksgewerbe, die mißlichen Gehaltsverhältnisse der Strafanstaltslehrer und andere Fragen zur Sprache kamen und nach allen Richtungen gab Minister Herrfurth entgegenkommende Erklärungen ab. — Am Mittwoch beschäftigte sich das Abgeordnetenhaus zunächst mit dem Antrage Rickert, betr. die Regelung der Schulpflicht und dürfte die Debatte hierüber den Centrumsrednern Gelegenheit gegeben haben, das Terrain für den Windthorst'schen Schulantrag zu recognosciren. — Dem Abgeordnetenhause ist von der Regierung eine Denkschrift über die Abwehrmaßregeln bei Hochwassergefahr unter besonderer Berücksichtigung der schlesischen Gebirgsflüsse zugegangen.

Die Reichstagscommission für die Altersversicherungsvorlage hat dem Entwurfe eine neue wichtige und werthvolle Einrichtung durch Annahme der vom nationalliberalen Abgeordneten Oechelhäuser beantragten Altersparkassen (§§ 109a bis 109e) eingefügt. Die Commission genehmigte die bezüglichen Bestimmungen am Montag mit allen gegen drei Stimmen und erledigte dann noch die von den Befugnissen der Versicherungsanstalten, soweit sie sich auf Erlaß bestimmter Schutzvorschriften beziehen, handelnden §§ 110—115 durch Streichung derselben. Die Commission gedachte die erste Lesung der Vorlage bis Mittwoch Abend zu beendigen.

Durch eine soeben veröffentlichte kaiserliche Verordnung wird die Prisengerichtsbarkeit aus Anlaß der ostafrikanischen Blokade geregelt. Der grundlegende erste Paragraph bestimmt, daß die Entscheidung darüber, ob die von den deutschen Kriegsschiffen an der ostafrikanischen Küste aufgebrachten Sclavenschiffe u. s. w. rechtmäßig weggenommen worden seien, in erster Instanz dem Prisengericht in Zanzibar, in zweiter dem Ober-Prisengericht in Berlin zusteht, während der Reichskanzler die allgemeine Geschäftsaufsicht über diese Gerichte führt. Die weiteren Bestimmungen der Verordnung beziehen sich auf das Verfahren.

Herr Hauptmann Wißmann, der mit der schwierigen Aufgabe der Niederwerfung des Araber-Aufstandes in Ostafrika betraute Reichscommissar, befindet sich zur Zeit unterwegs nach Afrika. Hier — in Zanzibar — sind bereits mehrere vorausgereiste Begleiter der Expedition des Hauptmanns Wißmann, unter ihnen Lieutenant Wolff, eingetroffen, um bis zur Ankunft des Reichscommissars Alles möglichst vorzubereiten, damit derselbe seine Wirksamkeit sofort beginnen kann. Daß ein endliches energisches Auftreten den Araber gegenüber dringend nöthig ist, bekunden die neuerlichen Meldungen über das zweideutige Verhalten Buschiris, des Führers der Aufständischen, in der Angelegenheit der von letzteren gefangen genommenen deutschen katholischen Missionäre. Dieselben sollten gegen ein Lösegeld von 13,400 Mark und Auswechselung dreier von den Deutschen gefangen genommenen arabischen Sclavenhändler in Freiheit gesetzt werden, aber dies ist leider noch nicht geschehen. Vielmehr verlangt Buschiri nun, daß auch alle von den Deutschen aufgebrachten Sclavenschiffe freigegeben werden sollen und ob auch diese unverschämte Forderung zugestanden werden wird, erscheint mehr als fraglich. — Nach einer Meldung von „Reuters Bureau" sind die von dem arabischen Sclavenhändler Tippo Tip mit Briefen an Stanley abgesandten Boten durch die Araber mißhandelt und zur Rückkehr nach dem Congo gezwungen worden. Die Boten haben die Rückreise auf einen anderen Wege angetreten.

Holland.

Die neuerlichen aus dem Haag eingetroffenen bedenklichen Nachrichten über den Krankheitszustand

König Wilhelms von Holland haben nochmals eine kleine Abschwächung erfahren. Die Nacht zum Dienstag verbrachte der König ruhiger und hat die Entzündung im Halse und Munde nicht weiter um sich gegriffen; indessen ist die Lage in Schloß Loo nach allen privaten Meldungen fortgesetzt eine ernste, so daß jeden Tag das Ableben des greisen Monarchen erfolgen kann. Unter diesen traurigen Umständen vollendete König Wilhelm III. am Dienstag sein 72. Lebensjahr und daß der diesmalige Geburtstag des Königs von der holländischen Nation nur in aller Stille und unter schmerzlichen Empfindungen begangen wurde, erscheint wohl begreiflich.

Oesterreich-Ungarn.

Der lärmende Widerspruch der ungarischen Opposition gegen das neue Wehrgesetz kann zur Genugthuung der magyarischen Chauvinisten jetzt wenigstens einen Erfolg verzeichnen. Im österreichischen Abgeordnetenhause legte die Regierung einen Gesetzentwurf vor, welcher die Vertagung der diesjährigen Rekrutirung auf unbestimmte Zeit ausspricht, da das neue Wehrgesetz noch nicht erledigt sei. Es ist klar, daß diese Verzögerung in der Rekrutirung den militairischen Interessen des Kaiserstaates keineswegs entspricht; die Verantwortung hierfür entfällt voll und ganz auf die ungarischen Oppositionsparteien, welche bislang in der Behandlung der Wehrvorlage jede patriotische Einsicht vermissen ließen. Die oppositionelle Taktik weiß auch die Entscheidung hinsichtlich des wichtigen § 14 (Festsetzung des Rekrutencontingents) der Wehrlage immer noch zu verzögern, denn das ungarische Unterhaus konnte auch am Dienstag nach mehrstündiger, sehr bewegter Debatte diese Entscheidung noch nicht herbeiführen. In der Diskussion verlangte der eigentliche Oppositionsführer, Graf Apponyi, geradezu den Rücktritt des Cabinetschefs Tisza, worauf Tisza mit einer scharfen Kritik des Verhaltens der Opposition erwiderte.

Frankreich.

Noch immer ist der Ausgang der französischen Ministerkrisis vollständig in Dunkel gehüllt und die Rathlosigkeit in der Umgebung des Präsidenten Carnot keine geringe. Die Deputirtenkammer, welche am Dienstag die Nachricht von der Bildung des neuen Ministeriums Méline entgegenzunehmen gedachte, empfing statt dessen die Mittheilung von dem definitiven Scheitern dieses Projectes und mußte sie sich bis Donnerstag wiederum vertagen. Ob der bisherige Kriegsminister Freycinet an Stelle Méline's, des Kammerpräsidenten, die Aufgabe, das neue Ministerium zu bilden, übernommen hat, wie aus Paris gemeldet wird, war bis Dienstag noch nicht bestätigt. Inzwischen liegt eine neue sehr charakteristische Nachricht für die in der republikanischen Partei Frankreichs um sich greifende Zersetzung vor. Der republikanische Abgeordnete Méllot aus dem Cher-Departement richtete an Boulanger ein Schreiben, in welchem er seinen Beitritt zum Programme des Ex-Generals erklärt; ja, ja, die Ratten verlassen allmälich das sinkende Schiff der Republik!

England.

In England sieht man dem Ausgange der Verhandlungen der Parnell-Commission mit wachsender Spannung entgegen. Dieselben haben eine neue überraschende Wendung genommen, da es fast scheint, daß die „Times“ mit ihrer Anklage gegen Parnell, derselbe habe um die Vorbereitungen zu den politischen Morden im Dubliner Phönixparke gewußt, das Opfer eines schlau eingefädelten Betruges geworden ist. Wenigstens erscheint Pigott, der Haupt-Belastungszeuge gegen Parnell, nach den letzten Verhandlungen der Untersuchungscommission als ein sehr zweifelhafter und verschlagener Charakter.

Schlesien.

⁋ Ramslau, 22. Februar. [Revision.] Zu der am vergangenen Mittwoch seitens des Königl. Kreisschulinspectors Herrn Wernicke aus Groß-Wartenberg abgehaltenen Revision resp. Prüfung der hiesigen Handwerker-Fortbildungsschule hatten sich die Lehrlinge, deren Zahl gegenwärtig 239 beträgt, fast vollzählig eingefunden, wofür den Herren Handwerksmeistern die größte Anerkennung gebührt. Das Resultat der Prüfung war, trotzdem der Unterricht wöchentlich in nur einer Stunde ertheilt wird, im Allgemeinen ein befriedigendes, allerdings giebt es einige Schüler, zumal polnisch redender Zunge, deren Kenntnisse nur äußerst geringe sind und denen der regelmäßige Besuch der Schule nicht genug empfohlen werden kann. Der Herr Revisor richtete in jeder Klasse nach beendeter Prüfung von Herzen kommende Worte an die Schüler, indem er sie ermahnte, fleißig und aufmerksam bei der Arbeit zu Hause und in der Schule zu sein, sich stets, speciell auf der Straße, wohlanständig zu betragen, auf den Kirchenbesuch nicht zu vergessen und sich einstens als brave, tüchtige Meister auch allzeit als treue und gehorsame Unterthanen des Kaisers zu zeigen.

♁ [Ortskranken-Kasse.] Die Thätigkeit der hierorts bestehenden Krankenkasse der vereinigten Handwerker war auch im vergangenen Jahre eine recht segensreiche. Nach dem vorliegenden Rechnungsabschluß, der vom Vorstande dem Referenten übermittelt worden, betrug die Gesammt-Einnahme pro 1888 = 1727 M. 4 Pf. und setzt sich zusammen wie folgt: Eintrittsgelder 59 M. 50 Pf., durch Arbeitgeber eingezahlte Beiträge 1599 M. 65 Pf., durch Mitglieder eingezahlte Beiträge 62 M. 10 Pf., Ersatzleistungen Dritter für gewährte Krankenunterstützung 5 M. 79 Pf. Die gesammte Ausgabe bezifferte sich auf 1726 M. 73 Pf., und zwar wurden verausgabt auf ärztliche Behandlung 537 M. 60 Pf., für Arznei und sonstige Heilmittel 346 M. 92 Pf., an Krankengelder 225 M. 90 Pf., an Sterbegelder 72 M., für Verpflegungskosten an Krankenanstalten 204 M. 40 Pf., an Verwaltungskosten 249 M. 50 Pf., zur Kapitalsanlage 72 M. 11 Pf. und für zurückgezahlte Beiträge 12 M. 30 Pf. Der Kassenbestand betrug 31 Pf. Der Reservefonds hat sich von 821 M. 89 Pf. auf 929 M. 73 Pf. erhöht. — Mitglieder zählte die Kasse bei Beginn des Jahres 283, am Schlusse desselben 271 (270 männl., 1 weibl.), von denen 14 nicht versicherungspflichtig waren. Erkrankungsfälle kamen 55 vor (4 infolge von Betriebsunfällen); die Zahl der Krankheitstage betrug 779. Das Procentverhältniß der Beiträge zum Lohne war am Schluß des Jahres: I. Klasse 1,67 pCt., II. und III. Klasse 1,83 pCt., IV. Klasse 1,75 pCt. — Die Kassenbücher und der Rechnungsabschluß liegen zur Einsichtsnahme für die Betheiligten bis zum 31. März cr beim Vorsitzenden der Kasse, Herrn Mosch, aus.

* Ramslau. Es ist begründete Aussicht vorhanden, daß unsere Stadt ein neues, sehr nützliches Institut, nämlich eine Herberge zur Heimath erhalten wird. Diese, namentlich für die wandernden Handwerker so segensreich wirkenden Anstalten sind schon sehr verbreitet und selbst kleine Orte von kaum 2000 Einwohnern, als Festenberg, Zobten a. B. 2c. haben dieselben aufzuweisen. Dies ist wohl ein genügender Beweis, daß eine solche Anstalt, wenn dieselbe nur den örtlichen Verhältnissen entsprechend, d. h. nicht gleich zu groß, eingerichtet wird, unerschwingliche Opfer nicht fordert. Die geringen Opfer aber, welche von den betheiligten Kreisen und von der freien Wohlthätigkeit hierzu aufgewendet werden, tragen reichliche Zinsen, denn diese Anstalten sind doch die wirksamsten Mittel, um der sehr verbreiteten Wanderbettelei, sowie der Verrohung und Entsittlichung der Wandernden entgegen zu wirken. — Die erste Anregung hierzu wurde von Seiten der Königl. Regierung gegeben, welche den Innungen durch die Aufsichtsbehörde folgendes Circular zugehen ließ:

Breslau, den 28. November 1888.

Nach Ausweis des Statuts des am 28. Mai 1885 gegründeten Schles. Herbergs-Verbandes zu Liegnitz ist das Ziel desselben, alle Anstalten (Herbergen zur Heimath und Verpflegungsstationen) und Kräfte der Provinz, welche die Fürsorge und sittliche Hebung der Wandernden, sowie der Kampf gegen die Wanderbettelei im Auge haben, zu gemeinsamer Arbeit zu umschließen.

Mitglied des Verbandes kann werden:

1. jede Herberge zur Heimath, welche auf christlicher Grundlage beruht,
2. diejenigen Kreise (Corporationen, Privatvereine 2c.), welche Naturalverpflegungsstationen begründet haben, die bestimmten Erfordernissen genügen, u. a. möglichst durch Einrichtung eines Arbeitsnachweisebureaus für dauernde Unterbringung der Wanderer sorgen.

Der Schles. Herbergsverband hat zum Zweck der Herbeiführung einer besseren Controle der eine Herberge oder Verpflegungsstation aufsuchenden Wanderer die vom deutschen Herbergsverein entworfene Wanders- und Wanderscheinordnung eingeführt, welche in zweckmäßiger Weise für eine gehörige Legitimation der Wanderer Vorsorge trifft.

Auf dem am 4. Juni d. Js. zu Liegnitz abgehaltenen Verbandstage des Schles. Herbergsverbandes ist der Wunsch ausgesprochen worden, daß auch ein möglichst enger Anschluß der Innungen an den Herbergsverband erfolgen möge, da dadurch die ebenso den Innungen obliegenden Aufgaben bezüglich des Herbergswesens und des Arbeitsnachweises am zweckmäßigsten und leichtesten erfüllt werden könnten.

Indem diesseits die Bestrebungen des Herbergsverbandes als auch besonders den Interessen des Handwerkerstandes zum großen Vortheil gereichend anerkannt werden, wird dafür gehalten, daß unter Mitwirkung der Innungen jene Aufgaben des Verbandes zu beiderseitigen Vortheil wesentlich erweitert werden könnten.

Die Innungsaufsichtsbehörden des Bezirks werden deshalb ersucht, die Innungen, welche übrigens im Allgemeinen zumal in den Landkreisen des Bezirks nach diesseitigen Wahrnehmungen zur Förderung eines gedeihlichen Gesellenherbergswesens 2c. noch nicht erheblich gewirkt haben, auf die Zweckmäßigkeit ihres Anschlusses an den Schles. Herbergsverband hinzuweisen und in diesseitigem Auftrage dahin zu verständigen, daß an Stelle des meist an durchreisende Gesellen verabreichten Geschenks eine Anweisung auf die Herberge zur Heimath, welche es bereits an vielen Orten giebt, zu geben sein dürfte, und daß am zweckmäßigsten ist, auf der Herberge auch eine Arbeitsnachweisestelle einzurichten.

Die Aufsichtsbehörden wollen bis zum 1. April 1889 über die von den Innungen ihres Bezirks nach der gedachten Richtung getroffenen Einrichtungen berichten.

Kgl. Regierungs-Präsident.
gez. v. Juncker.
An die Innungsaufsichtsbehörden des Regierungsbezirks.
— I. XIV. 3139. —

Hierauf traten die Obermeister der hier bestehenden Innungen zu einer Besprechung zusammen, deren Ergebniß war, daß allseitig die großen Schattenseiten der Wirthshaus-Herbergen anerkannt wurden. Betreffs Gründung einer Herberge zur Heimath am hiesigen Orte aber wurde zunächst bei dem ev. Männer- und Jünglings-Verein angefragt, und als genannter Verein durch den Vorsitzenden Herrn Pastor Klaembt zustimmende Erklärung abgab, beschlossen die Herren Obermeister einstimmig den resp. Innungen bei den in nächster Zeit abzuhaltenden Innungsversammlungen folgende Anträge zur Annahme zu empfehlen:

1. Die Innungen nehmen Anschluß an die hier zu errichtende Herberge zur Heimath, indem dieselben an die durchreisenden Handwerksgesellen nicht mehr wie bisher ein Geldgeschenk, sondern eine Anweisung auf genannte Herberge verabfolgen.
2. Die Gründung der Herberge durch ein einmaliges Geldgeschenk aus der Innungskasse zu unterstützen.

Es darf wohl angenommen werden, daß diese Anträge zur einstimmigen Annahme in den resp. Innungs-Versammlungen gelangen werden. — Die zu errichtende Herberge zur Heimath aber, welche schon jetzt auch der freien Liebesthätigkeit bestens empfohlen wird, wird also wohl noch vor dem nächsten Winter ihre Thüren dem Wanderer öffnen können.

Reichthal, 20. Febr. Heut wurde der Tischlermeister Herr Alexander Mohry unter allgemeiner Theilnahme beerdigt. Derselbe war 6 Jahre hindurch bis Ende 1887 Stadtverordneter und bis zu seinem Tode Mitglied der Armendeputation und des katholischen Schulvorstandes. Sein treues redliches Wirken in diesen Ehrenämtern hat ihm, den bescheidenen Manne, wohlverdienten Dank und ein dauerndes Andenken bei seinen Mitbürgern erworben.

Reichthal, 21. Februar. In der Sitzung des hiesigen Lehrervereins am 16. h., welche diesmal weniger zahlreich als sonst besucht war, verlas zunächst der Schriftführer, Herr Hanke—Reichthal, das Protokoll der vorigen Sitzung. Demnächst hielt Herr Hauptlehrer Cioffek—Reichthal den angekündigten Vortrag über „die Pflege der Obstbaumzucht durch die Schule.“ An die interessanten und umfassenden Ausführungen des Referenten knüpfte sich eine längere Debatte, in welcher besonders betont wurde, daß die Vorbildung im Seminar bezüglich der Obstbaumzucht Manches zu wünschen übrig lasse. Für die nächste Sitzung im März hat Herr Hanke einen Vortrag übernommen. — Der am 19. h. stattgefundene Krammarkt war in Folge der Ungunst der Witterung sehr wenig besucht. Zum Viehmarkt waren 160 Stück Rindvieh und 58 Pferde aufgetrieben.

Breslau, 18. Februar. Am 15. d. M. wurde der 28 Jahre alte Klempnergeselle und Dachdecker Otto Franke, Gabitzstraße Nr. 51 wohnhaft, unter der Anschuldigung festgenommen, seine Frau dem

Verhungern preisgegeben zu haben. Schon seit längerer Zeit hat Franke, welcher dem Trunk sehr ergeben war, weder der Frau noch seinen beiden im Alter von 2 bezw. 6 Jahren stehenden Kindern auch nur annähernd ausreichende Nahrungsmittel gegeben, sondern seine Familie in der Wohnung verschlossen gehalten. Frau und Kinder waren in Folge dessen zu Skeletten abgemagert. Heizmaterial kannten sie nur dem Namen nach. Seit vierzehn Tagen hatte es warme Speise nicht mehr gegeben, in den letzten 5 Tagen hatte Franke überhaupt keine Nahrungsmittel mehr gekauft und wußte seine Angehörigen durch Drohungen zu verhindern, bei Nachbarsleuten etwas zu erbetteln. Erschöpft legte sich die Frau, welche in guter Hoffnung war, endlich zu Bette. Da gelang es dem ältesten Kinde, getrieben von Hunger, bei Nachbarsleuten ein Stück Brot zu erbetteln. Auf Befragen erzählte es den entsetzten Leuten, wie es seiner Mutter gehe, und daß der Vater jedesmal, wenn er nach Hause komme, sie frage: „Na, seid Ihr denn noch nicht todt?" Die Polizei wurde hiervon benachrichtigt. Die Frau kam nach dem Wenzel-Hanke'schen Krankenhause, die Kinder in das Armenhaus. Die Frau wurde am nächsten Morgen entbunden und starb an Entkräftung. Sie ist buchstäblich verhungert. Franke, der sich einige Tage verborgen hielt, ist am 16. Februar cr. festgenommen worden. Mit eiserner Stirn behauptet er, daß seine Frau Jahre hindurch magenleidend gewesen und an dieser Krankheit gestorben sei. — Wegen Duldens bezw. Betreibens gewerbsmäßiger Glücksspiele wurde gestern eine Spielerbande von 17 Personen, welche in dem früheren „Café l'Europe" hierselbst ihr Wesen trieb, von der Strafkammer des hiesigen Landgerichts zu Gefängnißstrafen von 1 Woche bis zu einem Jahre nebst Geldbußen und Nebenstrafen verurtheilt. Der eine der Spieler, Particulier Casimir von Moszczenski, gewöhnlich der „Graf" genannt, wurde des beim Spiele ausgeübten Betruges überführt.

Groß-Wartenberg, 17. Februar. Als am 12. d. in Mangschütz, hiesigen Kreises, eine Hochzeit gefeiert wurde und die Gäste von der kirchlichen Trauung nach Hause fuhren, konnte, wie die „Schles Ztg." meldet, einer der jungen Leute das in manchen Gegenden übliche Freudenschießen nicht unterlassen; er feuerte aus einem Revolver über seinen Kopf weg. Jedenfalls in Folge zu tiefen Senkens des Laufes ging eine Kugel anstatt in die Luft in die Brust eines hinter ihm sitzenden jungen Mädchens — einer Brautjungfer — und verletzte es derartig, daß es am Tage darauf verstarb. Vorher hatte derselbe Bursche schon einen Mann angeschossen, der aber durch seine dicke Kleidung und einen ledernen Hosenträger, an welchem die Kugel abprallte, vor einer Verletzung bewahrt wurde.

Gleiwitz, 18. Februar. Vor dem Schöffengericht hatte sich heute ein Bettler zu verantworten, der nach seinen Angaben bereits 101 Jahr alt ist. Der Alte war geständig, vor einigen Tagen hier gebettelt zu haben, und wurde zu der gesetzlich niedrigsten Strafe von 1 Tag verurtheilt.

Sprottau, 19. Februar. Ueber zwei wenig zuverlässige Dienstmädchen schreibt das „Sprottauer Wochenblatt": Am Sonnabend Abend hatte sich eine in der Wilhelmsstraße wohnende Herrschaft zu einem Balle begeben und ihre drei Kinder, welche im Alter von 4 Jahren bis zu 9 Monaten stehen, unter Obhut der beiden aus dem Sprottauer Kreise stammenden Dienstmädchen zurückgelassen, in dem Glauben, daß die Kinder gut aufgehoben seien, ganz besonders, da das älteste Mädchen bis vor Kurzem die Amme des jüngsten Kindes gewesen. Die Mädchen hatten aber die Abwesenheit ihrer Herrschaft benützt um das Vertrauen derselben in der schamlosesten Weise zu mißbrauchen. Beide hatten sich nämlich um die Kinder gar nicht bekümmert, sondern ihre Liebhaber, zwei Artilleristen, eingeladen und sich mit diesen in den Wohnräumen der Herrschaft häuslich niedergelassen, und zwar die eine Partei in den oberen, die andere in den unteren Wohnräumen. Als nun gegen drei Uhr Morgens der Hausherr mit seiner Gemahlin zurückkehrte, überraschte er das eine Liebespärchen in seinen Zimmern. Sofort wies er das Mädchen aus dem Hause, während er den Soldaten nach dem Wachtlokale brachte. Das zweite Dienstmädchen hatte inzwischen im tiefsten Negligee mit ihrem Geliebten den Weg durch das Fenster der Parterrestube gesucht und sich erst im Garten durch die ihr zugereichten Sachen nothdürftig bekleidet, um dann ebenfalls ihren Auszug aus dem gelobten Lande zu halten. Während für die Mädchen ein dunkles Blatt in ihren Dienstbüchern Zeugniß von ihrem Leichtsinn ablegen wird, werden die beiden Söhne des Mars jedenfalls Gelegenheit haben, sich während dreimal 24 Stunden hinter den eisernen Gardinen der Arrestzelle bei frugalem Mahle stillen Betrachtungen über ihre Liebes-Affaire hinzugeben, und zwar wegen Ausbleibens über den Zapfenstreich.

Standesamtliche Nachrichten.

Namslau.

Geburten. Am 12. Februar der unverehel. Bertha Barth e. S. Max Traugott. Am 14. Februar dem Arbeiter August Hilbig e. T. Louise Bertha. Am 16. Februar dem Gärtner Wilhelm Blaser e. T. Olga Martha. Am 17. Februar dem Stellner Heinrich Kusche e. T. Emma Martha. Am 20. Februar der Wittwe des Zimmerpolier August Kruber, Karoline Kruber geb. Rademacher, e. T. Anna Auguste.

Sterbefälle. Am 16. Februar Martha Simon, T. des Arbeiter Emil Simon. Am 18. Februar Schuhmachermstr. Robert Scheurich. Am 21. Februar Robert Gawlitta, S. des Arbeiter Josef Gawlitta.

Kirchliche Nachrichten.

Namslau.

Am Sonntag den 24. Februar (Sexagesimä) predigen in hies. evang. Kirche:

A. Polnisch: Pastor Nitranski. (Vorm. 8 Uhr.)
B. Deutsch: Pastor Klaembt. (Vorm. 10 Uhr.)

Nachm. 2 Uhr. Missionsstunde: Pastor Klaembt.

Wochengottesdienst.

Freitag den 1. März:

Bibelstunde Vorm. 9 Uhr } Pastor Klaembt.
heil. Abendmahl: Vorm. 10 Uhr }

Das evangelische Pfarramt.

Schwarze, weiße und farbige Seiden-Damaste v. Mk. 2.35
bis Mk. 12.40 per Met. — (ca. 15 Qual.) — versendet roben- und stückweise porto- und zollfrei das Fabrik-Depot **G. Henneberg** (K. u. K. Hoflief.) **Zürich.** Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.

Holzverkauf

durch öffentliche Versteigerung

Dienstag den 26. d. Mts. Nachm. 12½ Uhr

im Gasthause von **Basan** in Noldau.

A. Bau- und Nutzholz.

1. Schutzbezirk Bachwitz Jagen 16 und 18.

Eiche: 9 Stück V. Kl., 4 IV. Kl., 1 III. Kl. 10 Rm. Pfahlholz.
Rothbuche: 10 Stück V. Kl.
Kiefern: 6 Stück V. Kl, 6 IV. Kl.
Fichten und Tannen: 24 V. Kl., 10 IV. Kl., 7 III. Kl., 1 II. Kl.

B. Brennholz.

2. Schutzbezirk Wallendorf Jagen 29 bis 35.

Kiefern: 226 Rm. Scheit, 58 Rm. Knüppel.

3. Schutzbezirk Bachwitz Jagen 2 bis 11, 13 bis 16, 18, 20, 22, 24, 25, 27, 28.

Rothbuche: 9 Rm. Scheit.
Birke: 82 Rm. Scheit, 26 Knüppel.
Erle: 54 Rm. Scheit, 12 Knüppel.
Aspe: 52 Rm. Scheit, 3 Knüppel.
Nadelholz: 509 Rm. Scheit, 69 Knüppel, 43 Stock, 210 Haufen Durchforstungsreisig.

Den Käufern wird eine vierwöchentliche Zahlungsfrist gewährt.

Namslau, den 19. Februar 1889.

Der Königliche Oberförster. Störlg.

Neave's Kindermehl.

Herr Sanitäts-Rath Dr. **L. Thöle,** Physikus der Stadt Osnabrück und Oberarzt am Stadt-Krankenhaus, schreibt am 1. November 1887: Das „Neave'sche Kindermehl", bisher in der Reihe der Kindermehle in Deutschland wenig oder gar nicht gekannt und genannt, kann als solches und namentlich zu der vorschriftsmäßig zu bereitetenden Kindermehlsuppe nur angelegentlichst empfohlen werden.

Es ist hiernach auch wohl selbstverständlich, daß das „Neave'sche Kindermehl" für Reconvalescenten und für Kranke mit schwacher Verdauung ein vorzügliches und leicht verdauliches Nahrungsmittel ist, namentlich in der Form als Kindermehlsuppe mit Milch bereitet.

Zu haben in 1/1 und 1/2 Dosen in Apotheken, Drogen-Handlungen 2c.

General-Depot: W. O. Knoop, Hamburg.
Depot: Hermann Straka, Breslau.

Preußische 3½ pCt. Staatsschuldscheine.

Die nächste Ziehung findet im März d. J. statt. Gegen den Coursverlust von ca. 1½ pCt. bei der Ausloosung übernimmt das Bankhaus **Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13,** die Versicherung für eine Prämie von **10 Pf.** pro **100 Mark.**

Holzverkauf

durch öffentliche Versteigerung

aus dem

gräfl. Forstrevier Grambschütz

Freitag den 1. März 1889
Nachm. 1 Uhr
im Gasthause von Siebenhaar in Grambschütz.
Jagen 4a (Steinersdorfer Grenze).

Bau- und Nutzholz.

Eichen: 21 Stück V. Kl., 15 Stangen I. Kl.
Weißbuche: 1 Stück V. Kl., 1 IV. Kl.
Kiefern: 77 Stück V. Kl., 180 IV. Kl., 10 III. Kl.
Fichten: 40 Stück III. Kl.
Fichtenstangen: 50 Stück I. Kl., 40 II. Kl., 40 III. Kl.
2 Rm. Fichten-Nutzholz-Scheit.

Brennholz.

Eichen: 1 Rm. Knüppel, 2 Haufen Stangenreisig.
Nadelholz: 188 Rm. Scheit, 3 Haufen Stangenreisig.

Grambschütz, den 19. Februar 1889.

Der Gräfl. Revierverwalter.
Reigber.

Bekanntmachung.

Am **27. April 1889 Vormittags 10 Uhr** sollen in unserem Zimmer Nr. 9 zum Zweck der Auseinandersetzung unter den Miteigenthümern die auf den Namen der Wittwe Dorothea Liebrecht und der Geschwister Liebrecht im Grundbuche eingetragenen Grundstücke Nr. 216 und 218 Stadt Namslau (mit 1446 und bezw. 825 Mark Nutzungswerth) auf den Antrag des einen Miteigenthümers, des Kaufmanns Seligman Liebrecht von hier, zwangsweise versteigert werden.

Namslau, den 11. Februar 1889. **Königliches Amts-Gericht.**

Bekanntmachung.

Die Zinsen für die bei der städtischen Sparkasse eingezahlten Spareinlagen auf die Zeit vom 1. April 1888 bis 31. März 1889 werden **vom 15. bis 31. März cr.** während der Amtsstunden von 8 bis 12 Uhr Vormittags im Lokale unserer Stadt-Haupt-Kasse hierselbst an die Inhaber der resp. Sparkassenbücher auf Antrag ausgezahlt werden. Die bis zum 1. April cr. nicht abgehobenen Zinsen werden den resp. Conten zugeschrieben und als Kapital weiter verzinst.

Namslau, den 2. Februar 1889. **Der Magistrat.**

Bekanntmachung.

Am 7. d. Mts. hat ein nach dem Gutachten des beamteten Thierarztes der Tollwuth dringend verdächtiger Hund in der Stadt Namslau mehrere Hunde gebissen, welch Letztere ebenso wie der wuthverdächtige Hund sofort getödtet worden sind.

Auf Grund des § 38 des Reichsgesetzes vom 23. Juni 1880 sowie des Gesetzes vom 12. März 1881 und der Instruction vom 24. Februar 1881 wird hiermit angeordnet, daß auf die Dauer von drei Monaten von heut ab sämmtliche Hunde im Polizeibezirk Namslau an die Kette zu legen oder einzusperren sind.

Uebertretungen dieser Anordnung unterliegen nach § 66 des Reichsgesetzes vom 23. Juni 1880 einer Geldstrafe bis zu 150 Mark oder verhältnißmäßiger Haftstrafe, auch kann die Tödtung frei umherlaufend betroffener Hunde angeordnet werden.

Namslau, den 16. Februar 1889.

Die Polizei-Verwaltung. Kotze.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zufolge mehrfacher Anfragen zur öffentlichen Kenntniß, daß gemäß § 38 Gesetzes vom 23. Juni 1880 dem Festlegen das Führen der mit einem sicheren Maulkorbe versehenen Hunde an der Leine gleich zu achten ist.

Die Polizei-Verwaltung. Kotze.

Bei der am 18. Januar veranstalteten **Verloosung zum Besten des Diakonissen-Nähvereins** sind folgende Nummern gezogen worden:

5 15 24 37 41 42 44 46 50 51 57 58 59 63 65 66 71 74 81 90 92 94 97
98 104 107 112 118 119 124 126 129 130 132 136 139 141 144 145 148
151 152 153 155 156 161 167 170 172 174 182 187 196 197 202 203 208
210 212 213 217 220 227 233 235 241 242 244 248 255 257 258 260 263
264 272 277 278 282 284 287 288 286 297 310 315 336 360 362 377 383
384 388 395 396 403 404 407 410 411 412 492 494 496 497 498 500.

Die Gewinne liegen in der Opitz'schen Buchdruckerei zur Abholung bereit.

Der Vorstand des Diakonissen-Nähvereins.

Geschäfts-Eröffnung!!!

Einem geehrten Publikum von Stadt und Umgegend hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich zum 1. März in **Namslau**

im Hotel „zur goldenen Krone"
am Ringe

ein Putz- und Kurzwaaren-Geschäft

errichte und werde ich bemüht sein, durch reelle Waare und billige Preise mir Kundschaft zu erwerben.

Sämmtliche Artikel für Schneiderinnen stets auf Lager.

Außerdem nehme **Strohhüte zum modernisiren** an und werden selbe sauber und billig garnirt.

P. Lachmann.

Nach beendeter Inventur

werden die so massenhaft vorhandenen Reste von **Kleiderstoffen** (auch Roben knappen Maßes), **Rock- und Hosenstoffen, geklärter und ungeklärter Leinwand** 2c. **spottbillig** ausverkauft.

S. Bielschowsky.

Rathgeber
für
Geschworene.

Herausgegeben von **Bischoff**, Landgerichtsrath.
Preis, sehr elegant gebunden 1.20 Mk.
Der Titel besagt bereits, daß dies Buch für jeden Geschworenen unentbehrlich ist.
Bei Einsendung des Betrages erfolgt franco Zusendung.

R. Skrzeczek's Verlag,
Löbau Westpr.

Montag den 25. Februar
wird die **Zimmergesellen-Innung**
Fastnachts-Quartal
abhalten. **Der Vorstand.**

Vorläufige Anzeige.
Am Sonntag d. 3. März Abends 7 Uhr
findet im
Grimm'schen Hotel
ein
Wohlthätigkeits-Concert,
verbunden mit
Theater-Vorstellung,
zum Besten des hiesigen Bethanien-Vereins
unter gütiger Mitwirkung hervorragender hiesiger und auswärtiger Kräfte statt.
Nähere Mittheilungen folgen.
Der Vorstand des Bethanien-Vereins.

Kliesch's Restauration.
Ring.
Heute
Backschinken-Frühstück und -Abendbrot,
sowie **Ausschank von echt Culmbacher (Kießling) Bier.**

Heut Sonnabend den 23. d. M.
Eisbein-Abendbrot,
wozu ergebenst einladet **Lorenz.**

Heut, Sonnabend den 23. Februar:

Großes Bockfest.
Anfang Abends 7 Uhr.
Bockkappen für Damen und Herren sowie Bocklieder werden ausgegeben.
Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
J. Michalski.

Montag den 25. Februar cr.
Eisbein-Essen,
wozu freundlichst einladet
Dienst.

Zum Tanzvergnügen
auf **morgen Sonntag den 24. d. M.** ladet freundlichst ein
Schwuntek,
Gastwirth in **Böhmwitz.**

Nebst Beilage.

Schwarze Cachemires,

von 50 Pf. aufwärts bis 4,00 Mark.

Bunt u. schwarzgestreifte Kleiderstoffe.

Gleichzeitig empfehle

Rock- und Hosen-Stoffe,

sowie

schwarze Tuche

zu allerbilligsten Preisen.

Herm. Land,

Tuch- und Modewaaren-Handlung

Namslau, Ring.

Montag den 25. d. Mts.
wird die
Maurergesellen-Innung
das Fastnachtsquartal
abhalten.

Der Vorstand.

Werden überhaupt nicht gewaschen und verlieren selbst nach jahrelangem Tragen weder die Façon noch die schneeweisse Glanzfarbe.
Alleiniger Verkauf bei
A. Neugebauer.

Birkenbalsam-Seife
v. Bergmann & Co., Berlin & Frankfurt a./M.
vorzüglich gegen Hautunreinigkeiten
à Stück zu 30 und 50 Pf.
Allein in der Adler-Apotheke **S. Proskauer.**

Die neuen
katholischen Katechismen
(große und kleine Ausgabe)
sind angekommen und zu haben bei
O. Opitz.

---

3. Auflage.
Wie mache ich
Steuer-Reclamationen?
Anleitung
wie man abzufassen hat:
Gewerbesteuer-
Grundsteuer-
Gebäudesteuer-
Klassensteuer-
Einkommensteuer-
} Reclamationen
u. s. w. u. s. w.

Ein unentbehrlicher Rathgeber und Helfer für jeden Steuerzahler. Preis nur 100 Pf. und wird das Buch gegen Einsendung des Betrages in Briefmarken franco zugeschickt von
R. Skrzeczek's Verlag
Löbau Westpr.

Gegründet 1880.

Schleimlösend, reizmildernd, beruhigend
im Halse bei heftigem Hustenreiz 2c.
wirkt

Lösender Syrup nach **Verordnung** von **Dr. med. C. Shwand.**

Ohne Reklame möge Jedermann durch eigenen Gebrauch die Erfolge beurtheilen. 1/3 Flasche **1,00** — 2/3 Flasche **1,50** — 1/1 Flasche **2,00** M. — **Alleinverkauf** für **Namslau**
Kaufmann H. Führ, Andreas-Kirchstraße Nr. 19.

● Ein gutes Buch. ●

„..... Die Anleitungen des gesandten Buches sind zwar kurz und bündig, aber für den praktischen Gebrauch wie geschaffen; sie haben mir und meiner Familie bei den verschiedensten Krankheitsfällen ganz vorzügliche Dienste geleistet." — So und ähnlich lauten die Dankschreiben, welche Richters Verlags-Anstalt fast täglich für Übersendung des illustrierten Buches „Der Krankenfreund" zugehen. Wie die demselben beigedruckten Berichte glücklich Geheilter beweisen, haben durch Befolgung der darin enthaltenen Rathschläge selbst noch solche Kranke Heilung gefunden, welche bereits **alle Hoffnung aufgegeben hatten.** Dies Buch, in welchem die Ergebnisse langjähriger Erfahrungen niedergelegt sind, verdient die ernsteste Beachtung jedes Kranken. Niemand sollte versäumen mittelst Postkarte von Richters Verlags-Anstalt in Leipzig oder New-York, 310 Broadway, die 936. Aufl. des „Krankenfreund" zu verlangen. Zusendung erfolgt kostenlos.

Pa. Apfelsinen
empfehle **das Dutzend 60 bis 80 Pfennige.**
Otto Faltin.

Echt russ. Cigaretten
mit kaiserl. russ. Steuermarken empfiehlt
Georg Weiss.

Dritte Geld-Lotterie

für die Zwecke des unter Allerhöchstem Protectorate stehenden Vereins vom

Rothen ✝ Kreuz,

genehmigt durch Allerhöchsten Erlaß vom 5. Februar 1885.

Der Preis eines Looses beträgt 3 Mark.

Der Vertrieb der Loose wird durch die Königl. Lott.-Einnehmer und deren Agenten bewirkt.

Zur Verloosung gelangen ausschließlich

baare Geldgewinne

sofort zahlbar ohne jeden Abzug bei den auf den Loosen vermerkten Königlichen Preußischen Lotterie-Einnehmern.

Zur Verloosung kommen **4119 Geldgewinne** u. z.:

1	Gewinn				150 000 Mark.
1	„				75 000 „
1	„				30 000 „
1	„				20 000 „
5	„	à	10 000	Mark =	50 000 „
10	„	à	5000	„ =	50 000 „
100	„	à	500	„ =	50 000 „
500	„	à	90	„ =	45 000 „
3500	„	à	30	„ =	105 000 „
Zus. 4119	Gewinne		mit		575 000 Mark.

Die Lotterie-Commission des Central-Comités des Preußischen Vereins für Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger.

Hass, Erster stellvertretender Vorsitzender des Central-Comités.

Dr. Koch, Vice-Präsident des Reichs-Bank-Directoriums, Erster Schriftführer des Central-Comités.

G. v. Bleichroeder, Geh. Commerz.-Rath, Schatzmeister des Central-Comités.

Marcinowski, Geh. Ober-Finanz-Rath, Mitglied des Central-Comités.

Bezugnehmend auf Obiges sind Loose à 3 Mark von **Montag den 4. Februar** ab in **Namslau** bei mir, dem Unterzeichten, in **Reichthal** bei Herrn **Marck** zu haben.

Faltin,
Königl. Lotterie-Einnehmer.

Dr. Koch's Fleisch-Pepton.

EINGETRAGENE Dr K SCHUTZMARKE

Ein neuer, durch seinen Gehalt an Eiweiss thatsächlich nahrhafter Fleisch-Extract.

Das **wirksamste** aller bisher bekannten Mittel zur Ernährung und Kräftigung von **Kranken, Genesenden, Blutarmen** und Allen, die an gestörter Verdauung leiden. Bei seinem grossen Nährwerthe und kleinen Volumen vorzüglich für **Reisende, Touristen, Jäger** etc.

Goldene Medaille New-Orleans 1886.— Ehren-Diplom Antwerpener Weltausstellung 1885.

Vorräthig in Apotheken, Droguen- und Kolonialwaaren-Handlungen.

Danksagung.

Herzlichen Dank allen Denen, welche bei der Beerdigung unseres guten Gatten, Vaters, Schwieger- und Großvaters, des Schuhmachermeisters

Robert Scheurich,

demselben durch ihr Grabgeleite die letzte Ehre erwiesen, sowie Herrn Erzpriester Reimann für die trostreichen Worte am Grabe.

Die Hinterbliebenen.

Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei allen Krankheiten des Magens.

Schutzmarke.

Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche d. Magens, Aufstoßen, Athem, Blähung, saurem Aufstoßen, Kolik, Magenkatarrh, Goddrennen, Bildung v. Sand u. Grieß, übermäßiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel u. Erbrechen, Kopfschmerz (falls er v. Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Ueberladen d. Magens u. Speisen u. Getränken, Würmer-, Milz-, Leber- u. Hämorrhoidalleiden. — Preis à Fl. I. Gebr.-Anw. 80 Pf. Doppelfl. Mk. 1.40.

Central-Versandt durch Apotheker **Carl Brady, Kremsier** (Mähren).

Die Mariazeller Magen-Tropfen sind rein GEHEIMMITTEL. Die Bestandtheile sind bei jedem Fläschchen in der Gebr.-Anw. angegeben. (6a D)

Echt zu haben in fast allen Apotheken.

In **Namslau** in der **Adler-Apotheke.**

Giesmannsdorfer Preßhefe

empfiehlt stets frisch

Waldemar Hoffmann.

Spottbillig

ist das wirklich vorzügliche Getränk, welches von **Weber's echt chinesischen Würfel-Thee** bereitet wird. Derselbe ist in Cartons, enthaltend 5 Würfel Thee, ausreichend für 30—60 Tassen, je nach Qualität zum Preise von 30, 25, 20 oder 18 Pfennige zu haben bei

Waldemar Hoffmann.

Glycerin-Cold-Cream-Seife

von Bergmann & Co. in Dresden

die beste Seife, um einen zarten weissen Teint zu erhalten, **Mütter, welche ihren Kindern einen schönen Teint verschaffen wollen,** sollten sich nur dieser Seife bedienen. Preis à Packet 3 Stück 50 Pf. Zu haben bei **Oscar Tietze.**

Trockenes Brennholz,

welches noch im Kgl. Forstrevier Wind.-Marchwitz lagert, **fertige Schlitten und Schlittenkuffen, Schirrholz, Bretter und Bohlen** stets zu haben bei **Miska,** Holzhändler in **Klein-Waltersdorf** bei Bernstadt.

Flügel und Pianinos,

nur kreuzsaitige, 10 verschiedene Modelle, glockenheller Ton, leichte, elastische Spielart, vollkommene Repetition, dauerhafteste Stimmhaltung, große Auswahl, prompte Bedienung. Ratenzahlungen bewilligt.

Ed. Seiler. Liegnitz.

Größte Pianoforte-Fabrik Ost-Deutschlands.

Zur Confirmation!

Schwarze Cachemires,

in **bekannt guten** Qualitäten, empfiehlt zu **wesentlich ermäßigten** Preisen

M. J. Bermann.

Grünberger Naturweine,

wie bekannt, empfiehlt ferner

Robert Hoffmann.

Zum Sonntag empfiehlt:

Storchnester à 20 Pf.,

Spritzkuchen, Sahnrollen, Punschtorte, Napoleonskuchen,

sowie **täglich**

frische Pfannenkuchen

R. Koschwitz.

Eine dänische Dogge,

1½ Jahr alt, 86 cm Rückenhöhe, blau mit weißen Füßen, gut gezeichnet (Nenommirhund),

ein Bernhardiener,

gelb, ohne Abzeichen (Prachtexemplar), 1½ Jahr alt, stark, stehen zum Verkauf.

Andree, Gasthofbesitzer.
Sängerslust p. Breslau, Hundsfelder Chaussee.

Ein

engl. Drehrollen-Geschäft

mit guter Kundschaft ist **bald** zu verkaufen. Wo, zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein junger Haushälter

kann sich melden.

A. Haselbach,
Brauereibesitzer.

Ein Knabe,

welcher Lust hat die **Conditorei und Pfefferküchlerei** zu erlernen, kann sich melden bei

R. Koschwitz,
Conditor.

Suche für mein Geschäft

1 Lehrling

polnisch sprechend, zum Antritt per Ostern cr. event. auch bald.

Vinzenz Zurawski.

Eine möblirte Stube, parterre, ist zu vermiethen. Wo, zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Die von mir innegehabte Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Küche nebst Beigelaß, ist vom 1. März ab anderweitig zu vermiethen.

Fichtner, Roßarzt.

Stube, Kabinet, Küche vornheraus bald zu vermiethen bei

Carl Hannes.

Eine Stube im zweiten Stock ist zu vermiethen und 2. April zu beziehen bei

C. Kühn, Ring No. 16.

Eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben Küche und nöthigem Beigelaß, ist zu vermiethen und 1. April 1889 zu beziehen bei

R. Knobloch.

Verantwortlicher Redacteur: Oskar Opitz.
Druck und Verlag von O. Opitz in Namslau.